

Da unsere Spielzeit erst auf 01.30 Uhr angesetzt war, ging es für uns an diesem Samstag nicht allzu früh los. Um 18.30 Uhr war der Treffpunkt im Proberaum. Somit konnte man einigermaßen gemütlich ins Emmental tuckern und war betimmt rechtzeitig vor Ort, um die anderen Bands mitverfolgen zu können. Ferdi und Röschi fuhren mit Marcs PW mit, während Urfi und ich dem Müpro-Bus die Sporen gaben. Die Fahrt durch das finstere Hinterland ging zügig voran. Zumindest bis Huttwil, wo uns ein Landwirt mit seinem Traktor und Kippanhänger die Strasse versperrte. Immer wieder manövrierte der bärtige Zottel sein Gefährt vor und zurück. Das Ganze schien kein Ende mehr nehmen zu wollen. Da er den Anhänger halbwegs aufgekippt hatte, konnte er natürlich nur durch die Rückspiegel etwas sehen. Dies schien ihn aber überhaupt nicht zu interessieren. Er machte lieber wilde Verrenkungen im Halsbereich, wie die Kobra, wenn sie vom Fakir mit der Zauberflöte aus dem Korb gelockt wird und zog fleissig an seiner billigen Zigarre, welche ihm die Kabine zusätzlich mit Rauch füllte und ebenfalls ihren Beitrag für ein gutes Gelingen leistete. Was für ein Schauspiel! Nach gut einer Stunde Fahrt, auf den extrem kurvigen Strässchen, trafen wir schliesslich in Wasen ein und sahen auch schon die Signalisierung Eingangs Dorf, welche mit „Achtung Anlass“ beschildert war.

Die freundliche Security öffnete uns das Tor zum Backstage-Bereich, wo wir direkt mit dem Bus hineinfahren konnten. Urfi und ich suchten schon Mal den Eingang, fanden diesen prompt und entdeckten sogleich den Bier-Zapfhahn, welcher im Vorzelt, neben der Bühne, auf dem Tisch stand. Bevor wir auch nur irgendjemandem Hallo gesagt hatten (war ja auch niemand da haha) zapften wir also schon Mal einen kühlen Hopfentee. Kurz darauf kam „Phippu Gerber“ seines Zeichens Sänger und Gittarist der „Hardcore Bluesband“ ins Zelt und liess diese Situation nicht ohne Kommentar stehen. „Das ist ja wieder typisch“ sagte er schmunzelnd und kopschüttelnd, während Urfi und ich heimlich den Schaumschnäuzer von der Oberlippe wischten. „Phippu“ war heute als einer der zahlreichen Helfer tätig und für die Technik zuständig. Somit wussten wir schon Mal, dass uns ein absolut kompetenter Musikfreak zur Seite stand! Cool! Wo aber waren die anderen Bloody's geblieben? Wir kontaktierten Band-Boss „Röschi Slashbach“ auf seinem Handy. „Wir sind schon im Restaurant“. Ah ja? Nun gut – Danke für die Info haha! Dann brechen wir doch auch gleich auf. Den Müpro-Bus mussten wir kurzerhand nochmals aus dem Backstage-Bereich fahren und auf dem Parkplatz des Restaurants platzieren, damit die anderen Bands, welche vor uns an der Reihe waren, genügend Platz zum wenden, ausladen usw. hatten. Kein Problem. So hiess es heute nicht zum letzten Mal „Ihr müsst über die Brücke fahren und später wieder zurückkommen“ oder im charmanten Berndeutsch „Eifach über d Brögg o näär weder zrögg“.

Ich blieb noch einen Augenblick und lauschte der ersten Band „The Crumpets“ welche den heutigen Abend eröffneten. Wenn ich mein Blödel-Englisch anwende, würde ich den Bandnamen „The Crum Pets“ mit „Die krummen Haustiere“ übersetzen. Hat in Wahrheit aber nichts mit irgendwelchen Viechern zu tun. Im Gegenteil! Die erfolgreiche Frauenrockband aus der Region besteht aus äusserst hübschen und talentierten Girls. Macht euch auf myspace selber ein Bild (www.myspace.com/thecrumpets.ch) und ihr werdet mir in jeder Hinsicht Recht geben – garantiert!! Das Publikum hatte sichtlich Spass und huldigte den Ladys (Eva, Lalä, Fa und Steff) mit grossem Applaus! Die schnörkellosen Rocksongs überzeugten! Ich war vor allem von der Sängerin begeistert. Die Frontfrau beherrscht in Sachen Vocals die ganze Bandbreite. Von der wunderbaren Engelsstimme bis zur rotzigen Punkröhre war alles vertreten. Drummerin „Steff“ sorgte zudem für ordentlich Dampf im Hintergrund. Kein Wunder hatte „Fridu Gerber“ die Band schon mehrmals gebucht. Laut Internet waren „The Crumpets“ beim letztjährigen „Ice-Rock“ schon mit von der Partie. Cooler Auftritt – unbedingt mal anchecken!

Im heimeligen Restaurant auf der gegenüberliegenden Seite gab es für uns lecker Eintopf mit Kartoffelstock und Gemüse. Ich begnügte mich wie immer mit einer Flasche Bier oder zwei oder so – äh ja! Für die Backstage-Pässe war nicht „Bob der Baumeister“ sondern „Babs die Bandbetreuerin“ zuständig. Lächelnd überreichte Sie uns die Pässe und gab Marc auch noch gleich ihre Handynummer bekannt, damit wir sie im Notfall oder bei Fragen kontaktieren konnten. Tip Top organisiert dieses „Ice Rock“! Ich fragte noch nach der Nummer von „Bänz dem BRaumeister“, welcher Gerüchten zufolge für den Alkoholnachschieb zuständig war. Doch „Babs“ hatte keine Zeit für solchen Blödsinn und musste sich wieder den ernsthaften Aufgaben widmen. Ferdi hatte schon seit dem frühen Morgen mit einer Grippe zu kämpfen. Mit 39 Grad Fieber war unser Bassler ins Emmental gereist und hatte an Stelle von Bier das eine oder andere „Neocitran“ vernichtet. Die kleinste Bewegung trieb ihm den Schweiß aus allen Poren. Zudem war der Hüne von einem akuten Durchfall geplagt. Nach eigener Aussage wurde der Darmtrakt komplett flüssig durchgespült. Erinnernte von der Farbe und der Konsistenz her an eine Brotsuppe – mmh lecker! Im Berndeutsch wird so was „de Lätterli“ genannt und bietet mir die Gelegenheit auch mein „Blödel-Französisch“ anzuwenden. „La Laiterie“ wäre hier wohl die passende Übersetzung. Der Ferdinand kämpfte sich aber tapfer durch den Tag – Ich ziehe den Hut!

Um 21.30 Uhr enterte der Headliner „RAGE“ die Bühne. Vor der Stage herrschte dichtes Gedränge. Diese Top-Band wollte sich natürlich niemand entgehen lassen. Wir natürlich auch nicht! Röschi, Urfi und ich

standen in der Nähe des Mischpults und warteten gespannt auf die Profis aus Deutschland. Marc lümmelte sonst irgendwo rum und Ferdi hatte sich in unseren eigenen Umkleidewagen zurückgezogen um gegen seine Grippe anzukämpfen. Eine weise Entscheidung wie sich später herausstellen sollte. Das kurze Nickerchen tat gut und half dem BHF-Tieftöner später sichtlich. Nach dem Intro ging's mit einem Donnerknall los. Der Sound war beim ersten Song zwar noch nicht perfekt. Dies pegelte sich aber rasch ein und so stand einer gelungenen Show nichts mehr im Weg. Die coole Lichtshow untermalte die Klassiker aus 28 Jahren RAGE-Geschichte perfekt. Die Stimmung war sehr gut, was hunderte hochgereckte Pommegabeln und Fäuste bewiesen. Sänger und Bassist „Peavy Wagner“ war in Topform und gut gelaunt. Während anderthalb Stunden immer ein Lächeln im Gesicht und stets einen kecken Spruch auf den Lippen. Absoluter Hammer! Gitarren Gott „Victor Smolski“ brachte seine Klampfe während zahlreicher Solis zum glühen und die Masse zum staunen. Auch der „neue“ Drummer „André Hilgers“ stand seinen Vorgängern in nichts nach und verprügelte sein Drumkit nach allen Regeln der Kunst. Geil! Zudem stellte sich der Trommler Backstage als absolut sympathischer Zeitgenosse heraus. Immer bereit für ein Schwätzchen, ein kühles Bier oder für ein Foto mit „BHF“. Gegen Ende des Sets begeisterten vor allem das laut geforderte „Straight To Hell“, welches aus „Der Schuh Des Manitu“ bekannt geworden war und natürlich „Higher Than The Sky“, an welchem wir uns vor Jahren auch schon die Zähne ausgebissen hatten haha! Eine super Show und lauter zufriedene Headbanger. Oberhammer!

Nach einer kurzen Umbaupause waren die Spanier von „77“ an der Reihe. Die aufstrebenden Jungstars waren in letzter Zeit in aller Munde und auch in sämtlichen, grossen Metal-Magazinen wie „Rock Hard“, „Metal-Hammer“ usw. vertreten. Der an „AC/DC“ erinnernde Sound und die gnadenlose Spielfreude bei Live-Auftritten sind ein Markenzeichen dieser Jungs. Am heutigen Abend hatten die spanischen Recken jedoch mit schweren Erkältungen zu kämpfen. Vor allem der Sänger konnte einem Leid tun. Er schlug sich wacker durch das Set und das Publikum fieberte mit dem Leidenden mit. Wieso der Leadgitarrist, welcher ebenfalls keuchte und hustete, vor dem Auftritt im Vorzelt neben der Bühne, welches zwar geheizt aber nicht überaus warm war, oben ohne herumstolzierte, bleibt sein Geheimnis. Die Reaktionen waren durchaus positiv. Das viel gelobte Stageacting blieb heute aber verständlicherweise ein wenig auf der Strecke. Der Auftritt wurde um ca. 20 Minuten kürzer gehalten als geplant. Dies kam uns einerseits zur Gute, da wir dadurch entsprechend früher auf die Bühne konnten. Andererseits verursachte die spontane Kürzung bei uns für einigen Dusel und Hektik. Plötzlich mussten wir uns rasch umziehen und unser Material bereitstellen. Mit der gütigen Hilfe der „Ice-Rock-Crew“ klappte aber alles und wir waren bereit, als die Jungs von „77“ unter tosendem Applaus von der Bühne gingen.

Wir standen im Zelt neben der Bühne schon bereit als plötzlich „RAGE-Boss Peavy Wagner“ doch noch auftauchte. Natürlich waren wir scharf auf ein Foto mit den Profis. Gitarrero „Smolski“ hatte das Gelände kurz nach der Show verlassen und war vermutlich ins Hotel gefahren. Wir waren aber auch an einem Foto mit Zweidrittel von „RAGE“ interessiert. Aufgeregt steuerte ich auf „Peavy“ zu und fragte stammelnd, ob er denn kurz Zeit hätte für ein Foto. „Ich esse aber gerade noch ne Wurst“ sagte er schmatzend, worauf ich erwiderte „das stört mich nicht, wenn du mit der Wurst aufs Bild kommst“. „Mich stört es aber“ meinte Herr Wagner darauf schmunzelnd. Haha! So war das natürlich nicht gemeint. Nimm dir nur Zeit! Kurz darauf standen alle zusammen bereit. „Phippu Gerber“ knipste zwei Fotos und wir bedankten uns. Leider stellte sich heraus, dass „Phippu“ unseren Bassisten abgeschnitten hatte. Grrrrr!

Es blieb leider keine Zeit mehr für einen weiteren Versuch. „Fridu Gerber“ hatte uns bereits angekündigt und wir mussten, respektive durften auf die Bühne. Einmal mehr hatten wir unsere Intro-CD vergessen und starteten mit „Ficken auf „Dis“ in den Abend. Im Vorfeld hatten wir uns ein bisschen Sorgen gemacht, ob zu solch später Stunde überhaupt noch Leute anwesend sein würden. Zu unrecht wie sich herausstellte! Es waren noch verdammt viele geblieben, um uns sehen. Vielen Dank an dieser Stelle! Nach den ersten beiden Songs („Black Night“ und „NIB“) war das Shirt vom Grippe-Ferdi schon wieder komplett durchgeschwitzt. Eigentlich hätte er, apropos Grippe, die Ehrenmedaille von Bundesrat Ueli Maurer verdient gehabt. Wahrscheinlich war der Bundes-Ueli aber wieder wegen eben diesen IKEA-Jets in Skandinavien unterwegs. Der Sound war gut und das Publikum machte ordentlich Stimmung. Heute hatten wir wieder Mal die komplette Bandbreite in Sachen Härtegrad im Programm. Songs von „Dio“, „Saxon“, „Jackyl“ oder „Quiet Riot“ für die Lederhosen Fraktion. Stücke von „Sepultura“, „Amon Amarth“ oder „Pantera“ für die Fans der härteren Klänge. Lief wirklich super und die Leute schienen sichtlich zufrieden zu sein. Bei „Killing In The Name Of“ wurde gehüpft, bei „Roots Bloody Roots“ gemosht und bei „Walk“ die Köpfe geschüttelt. Hammer! Die im Vorfeld zahlreich gezapften Bierchen, welche wir am Bühnenrand vorne für den Eigengebrauch aufgestellt hatten, gingen weg wie warme Semmeln. Wobei ich einen Becher mit dem Fuss antippte und eine riesige Schweinerei anrichtete. Das ganze Bier floss in Richtung von Röschus Floarboard, was den Chef kurzerhand ins Schwitzen brachte haha! Wären es Bierdosen gewesen, hätte man den Bierstrom nach dem Schuhladen als „Dosenbach“ bezeichnen können. Dies war aber nicht der Fall. Irgendein Wahnsinniger stellte mir dann noch eine Flasche Weisswein vor die Füsse. Hmm! Das hatten wir doch in Tennwil schon, als ich beinahe von der Bühne gesegelt war haha! Nun gut! Anstandshalber nahm ich zwei, drei grosse Schlücke und gab die Flasche

dann ins Publikum, welches den gegärten Traubensaft im Handumdrehen ausnuckelte. Wir beendeten unser Set und durften gegen 02.30 Uhr nochmals für eine Zugabe auf die Bühne. Mit „Killed By Death“ von „Motörhead“ ging ein wunderbarer Abend zu Ende. Ein Killer-Anlass dieses „Ice-Rock“. Wenn „Fridu Gerber“ nach unserem Auftritt nicht sogleich die letzte Runde in Sachen Getränke eingeläutet hätte, wären die Leute wahrscheinlich bis zum Sonnenaufgang da geblieben! Hammer!

Nach dem Aufräumen und ein paar netten Gesprächen mit Crew und Publikum gönnten wir uns dann auch noch ein letztes Bierchen bevor wir uns auf den Weg in die Unterkunft machten. Ich bekam noch ein Speckbrot vom Grill mit auf den Weg. Lecker Speckbrot! Jedoch triefte das Fett nur so zwischen den Brothälften heraus und versprach keinen ruhigen Schlaf in dieser Nacht. Der Alkoholpegel war jedoch derart hoch, dass ich in der Unterkunft innert 30 Sekunden weg war und schon selig schnarchte, während die anderen noch herumblödelten. Das anschliessende Kollektiv-Schnarchen wurde nur noch von Herrn Torretti wahrgenommen, da er nüchtern blieb und uns noch in die Unterkunft gefahren hatte. Merci und zugleich sorry Marc!

Nach ein paar Stunden Schlaf war es auch schon wieder an der Zeit aufzustehen und an den Heimweg zu denken. Im Restaurant war das Frühstück schon bereit. Das Brot und der „Zopf“ waren jedoch nicht gerade frisch. Trocken wie die Sahara und staubig wie die Muschi von Merkels Angie! Igitt! Beschwerden konnte man sich bei einem Preis von Fr. 28.-- für die Übernachtung inkl. Frühstück jedoch wahrlich nicht. Kurz vor der Abfahrt Richtung Gontenschwil erlebten wir dann noch den Brüller des Tages. Wir hatten uns alle schon ins Auto vom Marc gesetzt, um den Müpro-Bus zu holen, als plötzlich ein anderer PW neben uns parkierte. Ein älteres Pärchen sass in der noch älteren Kiste. Der Herr Gemahl zückte flink einen Kamm aus der Tasche und brachte seine Frisur im Rückspiegel in Ordnung, was uns schon zum Lachen brachte. Aha! Noch schnell für den Frühschoppen am Stammtisch chic machen haha! Was dann folgte ist ein bisschen schwierig zu Beschreiben und kaum in Worte zu fassen. Habe beim blossen Gedanken gerade eben eine Meterdicke Gänsehaut. Als sich die Beifahrertüre öffnete, bot sich uns ein Bild des Grauens. Die alte Frau trug violette Leggings, hatte jedoch wirklich nicht gerade die Figur, um eine solche zu tragen. Als sie ihren Hintern in unsere Richtung dreht, konnten wir uns einen lauten Aufschrei, ein Kreischen, ein Wimmern und ein lautes Lachen nicht verkneifen! Mann!!! Was zum Teufel war das denn? Himmel Arsch und Zwirn! Ein solch faltiges Hinterteil bekommt man nicht alle Tage zu sehen. Die Stretchhose verschwand in den unendlichen Tiefen von diesem Arsch. Der Grand Canyon in Lila, Deep Purple im wahrsten Sinne des Wortes! Von diesem Tag an werde ich den Film „Die Farbe Lila“ bei den Horrorfilmen einordnen müssen! Da kommt einem doch der Spruch „Deine Mutter zieht Traktoren bei Eurosport“ in den Sinn. Was für ein Heck! Wir brauchten ein paar Minuten um uns zu erholen bevor wir uns auf den Heimweg machten hahaha! Gnadenlos! Wer sich das Ganze nicht bildlich vorstellen kann erhält hier noch eine Gebrauchsanweisung mit auf den Weg. Geht auch ganz einfach. Aufgepasst! Man streife sich eine Leggings über (keine schwarze, das macht schlank), fülle den Bereich um den Allerwertesten mit ca. 4 kg Dörrfrüchten (vorzugsweise Feigen oder Datteln. Achtung Datteln vorher entkernen!). Jetzt einmal hinsetzen und ein paar ruckartige Bewegungen nach links, rechts, vorne und hinten machen um die entsprechende Faltenbildung zu gewährleisten. Jetzt wieder aufstehen, den Hintern in Richtung Wandspiegel drehen und staunen! Try this at home! Na? Hat's geklappt?

Zum Schluss nochmals ein riesiges Dankeschön an die „Ice-Rock-Crew“ insbesondere „Fridu Gerber“ und alle Beteiligten. Macht weiter so! Dieser Event ist der ultimative Oberhammer!

Und den Lesern dieser News wünschen wir natürlich noch ein frohes Neues Jahr! Die nächsten Konzerte stehen schon bald vor der Tür! Wir freuen uns, euch auch 2013 wieder bei unseren Gigs begrüßen zu dürfen.

Und schenkt mir bloss keine Leggings! Wahrscheinlich würde ich mit meinem Arsch in solch engen Hosen noch die schlechtere Falle machen als die Old Lady hahaha!

Stay Heavy!

Eure Bloody's